

# Marktgerichtete Innovationsförderung des Bundesamtes für Landwirtschaft

Priska Dittrich, Bundesamt für Landwirtschaft, 3003 Bern, Schweiz

Auskünfte: Priska Dittrich, E-Mail: priska.dittrich@blw.admin.ch



**Abb.1** | Die Herkunft dieses Alplammes kann vom Schlachtbetrieb bis zur Geburt rückverfolgt werden. Der Bund unterstützt die Entwicklung des Rückverfolgbarkeitssystems. (Foto: IP Suisse)

**Innovation ist ein Schlüsselfaktor für die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Die starke Agrar- und Ernährungsforschung der Schweiz leistet wertvolle Beiträge zu innovativen Ideen und Produkten. Erkenntnisse aus der Forschung müssen in die Praxis transferiert und auf dem Markt in Wert gesetzt werden. Die Agrarpolitik des Bundes fördert solche innovativen Projekte mit Finanzhilfen.**

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirt- und Ernährungswirtschaft zu verbessern, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Von grosser Bedeutung für die Konkurrenzfähigkeit sind möglichst tiefe Kosten für landwirtschaftliche Produktionsmittel. Ebenso ist eine überzeugende Qualität beziehungsweise die Positionierung der landwirtschaftlichen Produkte am Markt entscheidend. Das sind nicht neue Erkenntnisse, doch sind sie aufgrund der gegenwärtigen Wirtschaftslage aktueller und ihre Umsetzung dringlicher denn je. Es braucht

Innovation, um Potenziale zu nutzen, die die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Innovation ist der Schlüsselfaktor für wirtschaftlichen Erfolg schlechthin oder um es mit den Worten des Wirtschaftsministers Johann Schneider-Ammann zu sagen: «*Innovation – im Sinne von Umsetzung neuer Ideen in wirtschaftlichen Wert – ist der Nährstoff der Schweizer Wirtschaft.*»

Damit Innovation entstehen kann, müssen die staatlichen Rahmenbedingungen stimmen. Einerseits müssen Freiräume geschaffen werden. Andererseits, wo nötig und sinnvoll, soll Unterstützung geboten werden. Letzteres macht die Agrarpolitik des Bundes (AP 14-17) mit der Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft (QuNaV, SR 910.16).

## Starthilfe des Bundes

Mit der QuNaV leistet der Bund Starthilfe für innovative Projekte der Land- und Ernährungswirtschaft. Bei der

Prüfung von Finanzhilfesuchen durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) kommen verschiedene zentrale Kriterien zur Anwendung. Einerseits müssen QuNaV-Projekte einen Mehrwert im Bereich Nachhaltigkeit der Produktion oder Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse bieten. So kann beispielsweise das Ziel eines Projektes sein, den Antibiotika- oder den Pestizideinsatz zu senken oder das Tierwohl zu verbessern. Andererseits muss die Trägerschaft eine langfristig positive Wirkung auf das Einkommen der Landwirtschaft darlegen. Durch das Projekt sollen Produkte und Dienstleistungen einen Mehrwert (z.B. hochwertige Qualität oder Nähe zum Produzenten) aufweisen und kommunizieren können, der eine bessere Positionierung auf dem Markt erlaubt. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette. QuNaV-Projekte müssen die Kooperation zwischen Landwirtschaft, Verarbeitern, Händlern und Konsumenten/Konsumentinnen stärken. Als Trägerschaft

kommt also zum Beispiel eine Produzentengruppe zusammen mit einer Konsumentenorganisation in Frage. Die Bedürfnisse der Konsumenten werden so direkt an die Produzenten weitergeben und die Landwirtschaft, die oft am Beginn der Wertschöpfungskette steht, kann Preisentwicklungen mitgestalten.

QuNaV-Projekte werden mit maximal 50 Prozent der anrechenbaren Kosten ko-finanziert. Es handelt sich dabei immer um eine zeitlich begrenzte Anschubfinanzierung. Innerhalb von Vorabklärungen können Machbarkeitsstudien oder Businesspläne erstellt werden. Die Unterstützung von Vorabklärungen beträgt bis zu 20 000 Franken. In der Startphase muss das Produkt oder die Dienstleistung dann auf den Markt gebracht werden. In einer weiteren Phase kann der Bund die finanzielle Einstiegshürde für Produzentinnen und Produzenten bei einem Projekt senken, damit das Produkt oder die Dienstleistung möglichst breit bzw. schweizweit angeboten werden kann.

### **Kasten | QuNaV – Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft**

Mit der QuNaV werden bereits heute 30 unterschiedliche Projekte gefördert. Sie leisten vielfältige Beiträge zu gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen. Hier zur besseren Veranschaulichung von Finanzierungsmöglichkeiten eine Auswahl von drei Projekten:

#### **Einzeltier-Rückverfolgbarkeit bei Lämmern**

Mit QuNaV-Geldern werden die Einführung von elektronischen Ohrmarken und einer IT-Lösung zur lückenlosen Einzeltier-Rückverfolgbarkeit (Geburt bis Schlachtung) von Lämmern mitfinanziert. Dadurch werden das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit in Label-Lammfleisch erhöht. Der Landwirtschaftsbetrieb kann zudem prüfen, ob das Tier für den Labelsektor geschlachtet wurde und allenfalls nicht ausbezahlte Labelprämien beim Händler einfordern (Abb.1).

#### **Administrationstool für Vertragslandwirtschaftsprojekte**

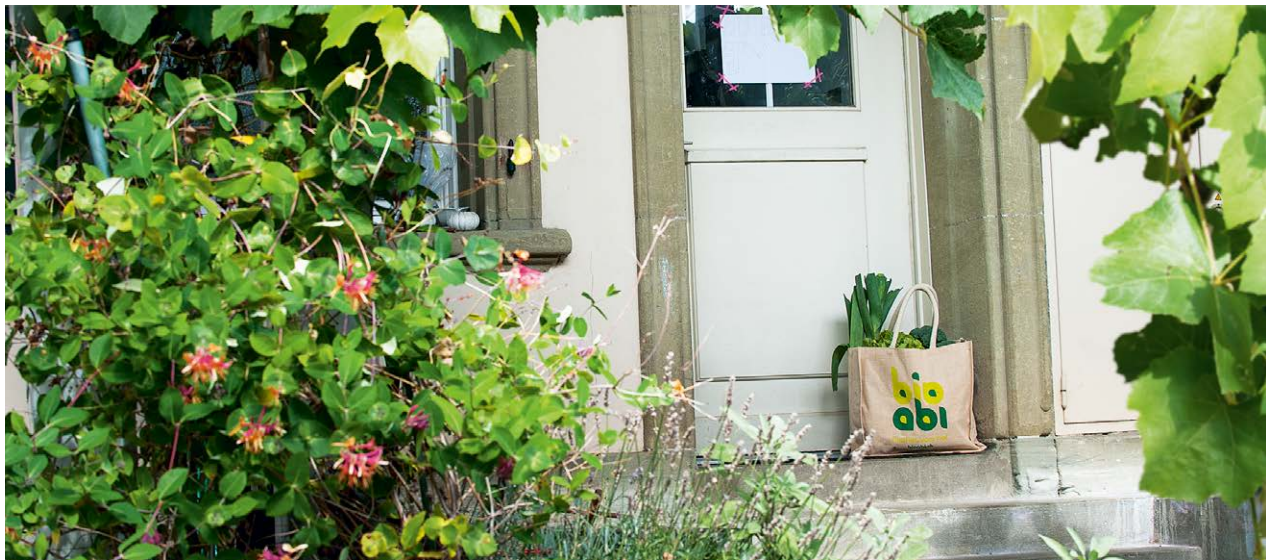
In der Schweiz existieren rund 60 Vertragslandwirtschaftsprojekte, pro Jahr erfolgen etwa fünf bis zehn Neugründungen. Die Geschäftsabwicklung wie beispielsweise das Verwalten der Mitgliederdaten,

Korbgrößen- und varianten, Liefertage, Abwesenheitsmanagements, Depots, Lieferintervalle etc. ist für die Vertragslandwirtschaft essenziell. Durch die Unterstützung einer professionellen Administrationssoftware zur Geschäftsabwicklung mit QuNaV-Geldern werden bestehende Projekte gestärkt und die organisatorischen und finanziellen Hürden für neue Projekte gesenkt. Die Software basiert auf der frei verfügbaren OpenSource- Technologie (Abb. 2).

#### **Linsenanbau in der Schweiz**

Schweizer Landwirte produzieren Linsen, die als Leguminosen eine positive Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit haben. Die Linsen werden über einen Grossverteiler schweizweit vertrieben. Das Projekt entstand aus einer Eigeninitiative einer Gruppe innovativer Landwirte, die die Notwendigkeit sahen, sich den ändernden Bedürfnissen des Marktes anzupassen. Mit QuNaV-Geldern konnten die Kosten, die im Rahmen der Lancierung eines neuen Produkts entstehen, mitfinanziert und so die Risiken für die beteiligten Landwirte gesenkt werden.

Mehr Informationen – auch zu anderen QuNaV-Projekten – finden Sie auf der BLW-Website: [www.blw.admin.ch](http://www.blw.admin.ch) > Themen > Produktion und Absatz > Kennzeichnung, Qualität...> Förderung von Qualität...> Übersicht zu den Projekten



**Abb. 2 |** Das Bioabi wird seine Kundinnen und Kunden dank einer innovativen Software in Zukunft noch einfacher und zuverlässiger beliefern können. (Foto: Bioabi)

### Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis

Themen, mit denen sich die Schweizer Agrar- und Ernährungsforschung gegenüber der internationalen Forschung abhebt, sind: ökologische Nachhaltigkeit, integrierter Pflanzenschutz, biologischer Landbau, Low-Input-Verfahren, Tiergesundheit, Tierwohl, Weidehaltung und traditionelle Lebensmittel (Lötscher 2012). Diese Fragenstellungen entsprechen den Bedürfnissen und Anliegen von verantwortungsvollen Konsumentinnen und Konsumenten und ihre Lösungen können als Produkte oder Dienstleistungen am Markt in Wert gesetzt werden. Allerdings sind Forschungsergebnisse manchmal noch entfernt von der Anwendung und bis zur Umsetzung gibt es oft einige Hürden zu überwinden. Hier bietet die QuNaV Unterstützung. Sie unterstützt auch Projekte, die in Partnerschaft der Wertschöpfungskette mit agrar- und ernährungswirtschaftlichen Forschungsakteuren, umgesetzt werden. Durch solche Kooperation können neue Technologien und neues Wissen zur Anwendung kommen, was wiederum die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft stärkt.

Bei guten Ideen für QuNaV-Projekte, besuchen Sie unsere Website oder kontaktieren Sie uns!

[www.blw.admin.ch](http://www.blw.admin.ch) > Themen > Produktion und Absatz > Kennzeichnung, Qualität... > Förderung von Qualität ■

### Literatur

- Lötscher M., 2012. *Agrarforschung Schweiz* 3 (10), 500–503.